

194 freie Ausbildungsplätze in der Oberlausitz

Immer weniger Schulabgänger – aber auch mehr Schüler ohne Ausbildungsreife

Der Rückgang an Schulabgängern in der Oberlausitz macht sich in diesem Jahr bei den Ausbildungsbetrieben stärker als in den Vorjahren bemerkbar.

Zahlreiche Unternehmen klagen darüber, dass es immer schwerer fällt, die Lehrstellen zu besetzen. „Nicht nur die Bewerbungen sind stark rückläufig. Es fehlt häufig auch an den qualitativen Voraussetzungen der Jugendlichen“, sagte Mike Altmann, Projektleiter bei der Ausbildungsagentur Passgenau, die zum bundesweiten Jobstarter-Programm gehört und vom Görlitzer Verein Lausitz Matrix durchgeführt wird. Aktuell stehen 194 freie Ausbildungsplätze bei Unternehmen in den Landkreisen Görlitz und Bautzen zur Verfügung. Mit dem Jobstarter-Programm werden insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei der dualen Ausbildung unterstützt – vor allem im Hinblick auf



Auch für den Beruf des Bäckers gibt es freie Ausbildungsstellen.

Foto: Archiv

die passgenaue Besetzung. „Die Ausbildungsstellen sind für alle Zielgruppen geeignet. Es gibt auch zahlreiche Unternehmen, die Hauptschülern oder Altbewerbern eine Chance geben“, so Altmann.

Jugendliche, die noch keinen Ausbildungsbetrieb gefunden haben, können sich direkt bei der Ausbildungsagentur Passgenau bewerben. Die Unterlagen werden dann an passende Ausbildungsbetriebe weiterge-

leitet. Freie Ausbildungsplätze gibt es zum Beispiel noch für Berufe wie Altenpfleger/in, Dachdecker/in, Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung, Handelsassistent/in im Einzelhandel, Kaufmann/-frau im Einzelhandel und Verkäufer/in im Einzelhandel. Beim Projektteam können sich Jugendliche auch beraten lassen, welcher Ausbildungsberuf am besten zu den persönlichen Stärken passt. „Es gibt über 380 Ausbildungsberufe. Davon kennen die Jugendlichen aber nur einen Bruchteil.“ Auf der Internetseite www.ausbildung-passgenau.de finden die Bewerber deshalb nicht nur die Stellenbeschreibung, sondern auch ausführliche Informationen zum jeweiligen Ausbildungsberuf. Das Jobstarter-Programm wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union.